

Abstract

Die zunehmende Hochschulbeteiligung bei den Jugendlichen sowie die zunehmende Individualisierung bei den Entscheidungsprozessen und den Lebensläufen der jungen Erwachsenen haben zu einer Verlängerung der Übergangsphase von der Adoleszenz zum Erwachsenenalter geführt. Dieser kulturelle und strukturelle Wandel hat auch stärkere Auswirkungen auf die finanziellen Transferleistungen zwischen den Eltern und ihren Kindern. Der Austausch zwischen den Generationen ist im Vergleich zu früheren Zeiten nicht mehr selbstverständlich und wird vermehrt in Frage gestellt. Diese Studie möchte im Kontext der Studierenden in der Schweiz anhand des Modells familialer Generationssolidarität von Szydlik (2000), unter Berücksichtigung der Bedürfnisstrukturen, Opportunitätsstrukturen, Familienstrukturen und kulturell-kontextuellen Strukturen, den finanziellen Transfer zwischen Eltern und ihren studierenden Kindern untersuchen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Einbezug der Opportunitätsstrukturen der Geber, also der Eltern, sowie der kulturell-kontextuellen Strukturen um die Einflüsse auf die immer wichtiger werdenden finanziellen Unterstützungsleistungen zu identifizieren und zu verifizieren. Die Grundlage für diese Studie bilden die Daten der nationalen Erhebung zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der Studierenden, welche durch das Bundesamt für Statistik im Jahre 2009 durchgeführt wurde.